

Jesus stellte an den Blinden, den er geheilt hatte, diese Frage: „Glaubst du an den Menschensohn?“ Der Mann antwortete: „Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.“ Jesus sagte zu ihm: „Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.“ Er aber sagte: „Ich glaube, Herr!“ Und er warf sich vor ihm nieder. Als ich diese Frage des „Glaubens“ intensiv betrachtete, kam ich zum folgendem Ergebnis. Es mindestens vier verschiedene Glaubensrichtungen: **Erstens**, einer der **gläubig** ist und zugleich glaubwürdig. **Zweitens**, einer ist **ungläubig**, weil er seinen Verstand statt dem Herzen als Mittelpunkt gesetzt hat. **Drittens**, es gibt einen Teil der Bevölkerung, der sehr fern von der Realität ist, der nicht an die Wirklichkeit glaubt, sondern an irgendwelchen religiösen Synkretismus. Das ist eine Mischung aus Esoterik, schwarzer Magie und Geisterkult, die wir als **Aberglaube** bezeichnen können. Die **vierte** Kategorie ist eine moderne Entwicklung unter uns vernünftigen Menschen, die **abergläubig** geworden sind. Obwohl diese zeigen, dass sie glauben, setzen sie immer ein „**Aber**“ davor. Diese sogenannten „**Abergläubigen**“ glauben alles, aber nur mit einem „**Aber**“. Zum Beispiel, „Ich glaube dir, **aber** ich bin nicht sicher“ „das glaube ich dir, **aber**“, ... usw.

Dies ist ein Zeichen der Verlust der Glaubwürdigkeit des Menschen im Menschen. Es ist auch ein Verlust des Vertrauens. Diesen Vertrauensverlust erfahren wir in der Politik, bei den Banken, in der Kirche und in den Familien. Es gibt einen unglaublichen Unterschied zwischen Menschen der Vergangenheit und der Moderne. Obwohl die früheren Menschen **abergläubig** waren, waren die Menschen selber **nicht** unglaubwürdige Menschen im Vergleich zu den modernen Menschen. Darum antwortete der Blinde auf die Frage Jesu: „Sag es mir, damit ich an ihn **glaube**.“ Es ist ein Zeichen des erstaunlichen Glaubens ohne ein „**Aber**“. Der Blinde sagt einmal **nicht**, „Herr ich glaube, **aber**“. Das heißt, wenn das Wort eines Menschen seine Tat widerspiegelt, ist er ein glaubwürdiger Mensch. Warum sind wir modernen Menschen **abergläubig** geworden, weil da eine Kluft zwischen Wort und Tat entsteht, weil wir meistens nicht positiv eingestellt sind. Zum Beispiel, wir wollen alle, dass es einen gerechten Lohn für die geleistete Arbeit in der ganzen Welt gibt, **aber** wir kaufen gerne Sachen, die sehr billig mit ungerechten Löhnen in China produziert werden. Wie die Wiederherstellung der deutschen 1- und 2-Euro-Münzen von etwa 29 Tonnen zeigt und einen hohen Wert von 6 Millionen Euro erzielten.

Nun ist die Frage sehr wichtig, wer sind eigentlich „**abergläubige**“ Menschen, Menschen von damals oder Menschen von heute? Bin ich ein glaubwürdiger Mensch? Folgt meinem „**Ja**“ immer ein „**Aber**“? Bin ich ein Mensch mit „Aber-Sucht?“ Die „Aber-Sucht“ kann auch meine Schwäche sein, weil ich den Anderen Wertschätzung, Anerkennung und „Lob“ nicht geben will. Nach meiner Meinung, ein glaubwürdiges „**Nein**“ ist viel besser als ein unglaubwürdiges „**Ja**“. Lass unser „**Aber**“ **nicht** ein „**Ja-Aber**“ sein, sondern ein „**Aber-Ja**“ sein wie bei Jesus, Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas